

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

58

Wien, am 27. Februar 1936.

## Ehrung von langdienenden Hausgehilfinnen durch die Stadt Wien.

Die Wiener Bürgerschaft hat bekanntlich für die Ehrung von Hausgehilfinnen und Hausgehilfen mit langer Dienstzeit ein Statut beschlossen, das die Ehrung für eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei einem Dienstgeber durch Verleihung eines Anerkennungsdiploms und einer Ehrengabe von fünfzig Schilling, die Ehrung für eine 50jährige ununterbrochene Dienstzeit bei einem Dienstgeber durch Verleihung eines Anerkennungsdiploms und einer Ehrengabe von hundert Schilling vorsieht.

Zum ersten Mal wurde am 16. Juli v. J. 679 Hausgehilfinnen und Hausgehilfen, die den Voraussetzungen für die Ehrung durch die Stadt Wien entsprachen, im Festsaal des Rathauses durch den Bürgermeister ein festlicher Empfang mit Ueberreichung der Ehrengeschenke bereitet. Die Anmeldungen für das zweite Halbjahr 1935 haben die Zahl von 117 Hausgehilfinnen und Hausgehilfen ergeben, die für die Ehrung durch die Stadt Wien in Betracht kommen. Von diesen 117 Hausangestellten sind 115 Hausgehilfinnen und 2 Hausgehilfen. 2 Hausgehilfinnen dienen mehr als fünfzig Jahre bei einer Familie, 8 sind mehr als vierzig Jahre und 105 mehr als fünfundzwanzig Jahre bei einem Dienstgeber tätig. Von den 2 Hausgehilfen ist der eine 38 Jahre, der andere 34 Jahre bei ein und derselben Familie bedienstet.

Heute nachmittag überreichte Bürgermeister Richard Schmitz im Festsaal des Rathauses diesen 117 Hausgehilfinnen und Hausgehilfen die ihnen verliehenen Ehrengaben. In seiner Ansprache sagte der Bürgermeister unter anderem: "Zum zweiten Male bin ich in der glücklichen Lage, Wiener Hausgehilfinnen und Hausgehilfen in der von der Wiener Bürgerschaft beschlossenen Art und Weise dafür zu ehren, dass sie 25 und mehr Jahre ununterbrochen im selben Hause ihre Pflicht erfüllt haben. Ich freue mich darum, weil es die Arbeit der Hausgehilfinnen verdient, in besonderer Weise geachtet zu werden, denn die Hausgehilfin ist wie kaum eine andere unselbständige Erwerbstätigkeit mit dem Familienleben verbunden.

Jetzt beginnt man wieder, das Familienleben richtig zu werten. Man weiss jetzt wiederum, dass ein gutes Familienleben die Voraussetzung für ein glückliches Leben im Staate ist und dass auch die beste Regierung das Volk nicht zu dauerndem Glück führen kann, wenn nicht das Familienleben in diesem Staate blüht. Wenn nun eine Hausgehilfin viele Jahrzehnte hindurch in der gleichen Familie mittätig war, hat sie ihren hohen Anteil an dem glücklichen Schicksal der Familie.

Die Ehrung der Hausgehilfinnen und der Hausgehilfen ist zugleich auch die Ehrung der redlichen Arbeit, dieser stillen, bescheidenen, versteckten und unsichtbaren Arbeit, die wie von Heinekmännchen besorgt wird. Deshalb sind Sie auch in den schönsten Saal von Wien geladen worden, um Ihre Ehrengaben zu empfangen. Die Ehrung, die wir heute vornehmen, ist nicht eine reine Formalität. Heute ehrt <sup>Sie</sup> und gratuliert Ihnen alles, was zum Rathaus gehört, zu diesem Ihren Ehrentag".

Im Namen der Ausgezeichneten dankte die Vorsitzende des Verbandes der christlichen Hausgehilfinnen Fräulein Katharina Neumayer dem Bürgermeister in herzlichen Worten für die hohe Anerkennung der Arbeit der Hausangestellten.

An der Feier nahmen Vizebürgermeister Majcr a. D. Lahr, die Gattin des Bürgermeisters Frau Josefine Schmitz, Magistratsdirektor Dr. Hiesmanseder und Frau, die Obersenatsräte Dr. Hornek und Dr. Maly, die Senatsräte Gschladt und Präsidialvorstand Jiresch, die Frauen Räte der Stadt Wien Kuster, Dr. Motzko und Strohmayer sowie die Dienstgeber und Verwandten der Hausgehilfinnen teil.